



Evangelische Volkspartei
Appenzell Ausserrhoden

Medienmitteilung

Herisau, 28. November 2019

Eine Verfassung ohne Gott

Die Verfassungskommission nimmt auf 20% der Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder Rücksicht, die keiner Religion angehören und will Gott aus der Präambel streichen. Für die EVP ist dies ein eigenartiges Demokratieverständnis. Ebenfalls wird die religiöse und christliche Tradition unseres Kantons ausgeblendet.

Dieser vorausseilende Gehorsam irritiert. Die Verfassungskommission reiht sich ein in die Reihe von Verantwortlichen, die Weihnachtslieder aus Schulfeiern verbannen oder Kreuze, Kirchenglocken und weitere Symbole mit christlichem Hintergrund aus dem öffentlichen Raum entfernen wollen.

Ausserrhoder Wurzeln

Blenden wir zurück: Unser Halbkanton ist aufgrund einer Landteilung entstanden. Dies vor dem Hintergrund der Reformation, die in unserem Kanton unblutig über die Bühne ging. Unser Staatswesen mit den Werten wie Gleichberechtigung, Solidarität und Menschenrechte basiert auf christlichen Werten, welchen in der Reformationszeit wieder eine neue und klarere Bedeutung erhalten haben. Die Kirchen haben in den letzten Jahrhunderten die wesentlichen Eckpfeiler unseres Staatswesens mitgeprägt und haben sich um den schwachen Teil der Gesellschaft gekümmert. Viele vermögende Ausserrhoder/innen haben sich basierend auf ihrer christlich-humanistischen Gesinnung für den Aufbau des Staates und seiner Institutionen eingesetzt. Und ganz generell ist die Demokratie weltweit nur in Staaten wirklich tragfähig geworden, welche sich ihrer christlichen Wurzeln bewusst geblieben sind. Blicken wir nach vorne gerät dies in Gefahr: Die westlich – abendländische Kultur entfernt sich immer mehr von ihren Wurzeln. Die Folgen davon lassen sich in den verschiedenen Ländern Europas beobachten. Ganz zu schweigen von den katastrophalen Umständen weltweit, in Ländern ohne christlichen Hintergrund. Hier bestätigen Ausnahmen die Regel.

Ohne Vergangenheit keine Identität

Für die EVP ist klar: Wer seine Vergangenheit nicht kennt und wertschätzt, wird nie fähig sein die Zukunft aktiv zu gestalten. Denn in der Vergangenheit sind die Wurzeln der Identität enthalten. Es wird offenbar in Kauf genommen ‚identitätslos‘ in die Zukunft zu gehen. Doch, unsere christliche Vergangenheit prägt Land und Leute, Sprache und Tradition, Dörfer und Berge. Es wäre traurig in unserem schönen Kanton zu leben, ohne diese starken Hinweise auf unsere Geschichte, die untrennbar mit den christlichen Glauben verknüpft ist. Und es würde sich die Frage stellen, was denn als nächstes abgeschafft werden soll. Alle Kreuze auf den Bergspitzen, die denkmalgeschützten Kirchengebäude – oder mindestens die Glocken, die Feiertage, unsere Redensarten und Volksweisheiten usw.

Evangelische Volkspartei Appenzell Ausserrhoden

Mathias Steinhauer | Hintere Oberdorfstrasse 15 | 9100 Herisau | mathias.steinhauer@evp-ar.ch | evp-ar.ch

Die prägende Kraft des Christentums

Die EVP ist sich sehr wohl bewusst, dass Glaube immer mehr als Privatsache angesehen wird, mindestens was den christlichen Glauben anbelangt. Wir tun uns als Gesellschaft schwer mit Menschengruppen, die zu ihren Werten stehen. Dabei liegen genau im Christentum die Anlagen bereit um in gegenseitiger Achtung von unterschiedlichen Meinungen und Religionen das Zusammenleben zu gestalten. Auch hier zeigt sich weltweit, dass die Achtung der Menschenrechte, Bildung für Alle oder breit verteilter Wohlstand in Ländern mit christlichem Hintergrund eher vorhanden sind als anderswo. Die EVP ruft alle Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder auf sich diese grundlegenden Gedanken zu machen und sich für eine Präambel mit Gott einzusetzen.

Für Rückfragen: Mathias Steinhauer, Herisau (078 862 11 70)